

Fach

Choreographie und Performance

Abschlussgrad

Master of Arts

Hochschule

Justus-Liebig-Universität Gießen

Datum der Akkreditierung

18.08.2008

Dauer der Akkreditierung

30.09.2013

Start des Studienbetriebs

Wintersemester 2008/09

Kategorisierung

(nur für Masterstudiengänge relevant)

konsekutiv nicht-konsekutiv weiterbildend

**Akkreditiert als Teil eines
Mehrfächerstudiengangs?**

ja nein

Fakultät/Fachbereich

Fachbereich 05 Sprache, Literatur und Kultur

Kontakt

Zentrale Studienberatung (ZSB) der Justus-Liebig-Universität Gießen
Tel. 0641 / 99 16 223
zsb@uni-giessen.de
<http://www.uni-giessen.de/cms/studium/beratung/zsb>

Auflagen

keine

Auflagen erfüllt?

Profil des Studiengangs

Der Studiengang wird von der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) in Kooperation mit der der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt/Main (HfMDK) angeboten. Er soll der Einsicht Rechnung tragen, dass sich das Bild des Choreographen in den letzten Jahrzehnten deutlich geändert hat: Choreographen müssen mit Aspekten der Vermittlung von Wissen über den Körper vertraut sein und sollten dieses produktiv einsetzen.

Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, kritisch ihre eigene Praxis zu reflektieren, eigenständige künstlerische Ansätze zu entwickeln, die sich in einem weiteren gesellschaftlichen und künstlerischen Umfeld behaupten, und ihre ästhetischen Ansätze zu vermitteln. In diesem Sinne zielt der Studiengang auf die Vermittlung von historischen und theoretischen Grundlagen ebenso wie auf die körperliche Praxis in unterschiedlichen Trainingsformen, auf Bewegungsrecherche und auf Körperbewusstseinsmethoden.

Er richtet sich an Studierende, die sich in ihrem bisherigen Studium und künstlerischem Werdegang mit den Bereichen Tanz, Körper, Bewegung, Choreographie und Performance intensiv beschäftigt und sich bereits mit eigenen künstlerischen Arbeiten qualifiziert haben. Ziel ist die Ausbildung von Künstlerpersönlichkeiten, die auf die Komplexität von Produktionsbedingungen zeitgenössischer darstellender Kunst im Bereich von Tanz und Performance theoretisch und praktisch vorbereitet

Zusammenfassende Bewertung

sind.

Zugangsvoraussetzung für den Studiengang ist ein Abschluss in den Bachelorstudiengängen „Angewandte Theaterwissenschaft“ an der JLU oder in einem theaterrelevanten Studiengang mit dem Schwerpunkt Tanz und/oder Performance mit der Mindestnote gut sowie das Bestehen einer künstlerischen Eignungsprüfung. Zudem werden englische Sprachkenntnisse vorausgesetzt.

Der Studiengang umfasst 4 Semester Regelstudienzeit, entsprechend 120 CP. Das Curriculum setzt sich zusammen aus 11 Modulen. Im ersten Studienjahr sollen zum eine die theoretisch-wissenschaftlichen Kompetenzen erweitert werden, zum anderen die individuellen praktischen Kompetenzen im Bereich künstlerische Praxis, Choreographie, Körperbildung, Bewegungsforschung und Organisation. Im zweiten Studienjahr sollen die künstlerischen und theoretischen Kenntnisse vertieft und Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Bereichen hergestellt werden.

Im ersten Studienjahr werden die Module „Tanzgeschichte und Tanztheorie“, „Zeitgenössische Ästhetik und Performance“, „Choreographie/künstlerische Praxis“, „Tanzpraxis, Körperbildung, Bewegungsforschung“, „Kunst und Musik“, „Management und Organisation“ und „Profilbildung“ studiert, im zweiten Studienjahr das Modul „Körperinszenierung“, ein „Spezialisierungsmodul“, ein „Assistenzmodul“ und das Modul „Künstlerische MA-Thesis“.

Die allgemeine Zielsetzung und die Konzeption des Studiengangs erscheinen sinnvoll und stimmig. Die für den Studiengang grundlegende Überlegung, dass choreographische Praxis auf Körperwissen basiert und dieses mit Aufführungen in die Gesellschaft vermittelt, macht die angestrebte Verbindung von Theorie und Praxis in der Weitung des Verständnisses von Tanztheater gerade im Hinblick auf die Titel gebende Begrifflichkeit von Performance plausibel.

Das Zusammenwirken zweier Institutionen, die sich im einen Fall schwerpunktmäßig mit Theorie und Wissenschaft befasst und sich im anderen Fall vor allem der Praxis verpflichtet sieht, erscheint für das intendierte Programm des Studiengangs ideal, zumal beide Institutionen mit ihren Angeboten und ihrer Ausrichtung auch das jeweilige andere Segment bedienen und das institutionelle Spektrum durch eine enge Kooperation der Hessischen Theaterakademie erweitert wird. Die institutionellen Voraussetzungen sind demnach sehr gut.

Die Module sind thematisch so angelegt, dass sie der Zielsetzung des Studienganges Choreographie bzw. Performance als eigene tanz- und bewegungsorientierte Inszenierungen kreativ umzusetzen, entsprechen. Theater- und tanzwissenschaftliche Forschung sowie Bewegungs-, Tanz- und Inszenierungspraxis sind Teil des Curriculums. Der Schwerpunkt des Studiums liegt im Bereich der Forschung, die sich sowohl auf die künstlerische Bewegungs-Tanzpraxis wie auch auf die Tanz-Theater-Performancetheorie bezieht.

In der Trainingspraxis findet der Studierende durch die Möglichkeiten der Vernetzung der verschiedenen Institutionen Körper- und Bewegungsmethoden, die nicht nivellierend für alle Masterstudierenden angelegt sind. Die Wahl der Körpermethoden und der Körperpraxis erscheint essentiell, da es sich bei diesem Studiengang um ein

Choreographie/Performance-Mastermodell handelt, das Choreographie bzw. Performance nicht auf konventionelle Weise als Facette eines rein praktischen Handwerks betrachtet. Die künstlerischen Intentionen der Studierenden, ihre choreographischen Forschungen und Umsetzungen setzen ein entsprechendes Körperspektrum und diverse Körpertechniken voraus.

Die Verbindung zwischen Theorie und Praxis, die ein wesentlicher Faktor in der Struktur des Studiums darstellt, ist möglich, da aus beiden Institutionen ein mittlerweile schon etablierter, erweiterter Praxis- bzw. Theoriebegriff entwickelt wurde. Wichtig für das Ineinandergreifen von Theorie und Praxis scheint auch, dass die jeweils Lehrenden auf die Heterogenität der Studierenden vorbereitet sind und in kreativer und gekonnter Weise darauf reagieren können.

Dem sich ändernden Berufsbild des Choreographen und des Performancekünstlers begegnet der Studiengang durch die Qualifizierung der Absolvent/innen als selbständige und eigenverantwortliche Projektleiter/innen, die sich um die Realisierung und Finanzierung ihrer künstlerischen Idee über existierende Förder- und Koproduktionsmöglichkeiten bemühen.

Angesichts der Offenheit des Konzepts hängt die Studierbarkeit dieses Studiengangs von einem guten Zeitmanagement der Studierenden ab. Die Orientierung der Studiengestaltung an persönlichen Interessen und Fähigkeiten sowie die Kompensation des bisherigen Backgrounds der Studierenden ist nur produktiv, wenn die dazu notwendigen Freiräume gewährleistet bleiben. Es kann und soll durch eine gute Betreuung und Zusammenarbeit dafür gesorgt werden, die die Professur für Tanzwissenschaft leisten wird. Wichtig für eine gelungene Durchführung ist eine intensive Einführungs- und Beratungsphase für die Studienanfänger/innen, in welcher das Studienkonzept und die variablen Möglichkeiten der Ausgestaltung des Studiums für Neuankömmlinge plastischer werden können.

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Prof. Mag. Rose Breuss, Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz

Prof. Dr. Anno Mungen, Universität Bayreuth, Forschungsinstitut für Musiktheater

Helge Letonja, steptext dance project, Bremen (Vertreter der Berufspraxis)

Jasmin Stommel, Studentin Theaterwissenschaft Universität Bochum (Studentische Gutachterin)

Verfahrensnummer AQAS

30916